

Schuleigener Arbeitsplan – Jahrgang 8

Lehrwerk	Pontes. Gesamtband, Klett Verlag. Ausgabe 2020 Pontes. Gesamtband. Begleitband: Grammatik und Vokabular, Klett Verlag. Pontes Arbeitsheft 3
Lektionen	18-25
Fakultativ	Pontes Vokabelheft

Leistungsbewertung	Schriftliche Leistungen: Mitarbeit im Unterricht	50 : 50
Klassenarbeiten	4 Klassenarbeiten in Konzeption und Korrektur gemäß KC I, S. 50 – 53, nach Möglichkeit eine Vergleichsarbeit (s. auch Anlage zu Klassenarbeiten)	4
Mitarbeit im Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge zum Unterrichtsgespräch • fachspezifische Leistungen wie mündliche Überprüfungen, Unterrichtsdokumentationen • Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen • (mediengestützte) Präsentationen • Ergebnisse von Partner- und Gruppenarbeiten und deren Darstellung • Umgang mit Medien und fachspezifischen Hilfsmitteln • freie Leistungsvergleiche (Wettbewerbe) • sprach- und sachbezogene Kurztests, die bis zu 30 % in die Mitarbeitsnote einfließen können (Absprache im Jahrgangsteam). 	bis zu 30 % der MiU
u.a. Kurztests		
DILE	Dokumentation der individuellen Lernentwicklung (ins. Text- und Sprachkompetenz, d.h. Basisvokabular und Grammatikkenntnisse des jeweiligen Lernstands) im November und März eines Schuljahres	
Beitrag zu Curriculum Mobilität	Aufbau einer Urteilskompetenz (Aspekt der Mündigkeit)	
Beitrag zur Berufsvorbereitung	Einblicke in Linguistik und Archäologie	

Möglicher Fächerübergreif	<p>Deutsch/Literatur: Mythos und Heldensagen im Vergleich, Fremd- und Lehnwörter</p> <p>WuN/Religion/Philosophie: Eudaimonie</p> <p>Geschichte: Scipio Africanus maior und Hannibal, Romanisierung, Bürgerkrieg, Aufstieg Octavians und Prinzipat, Goldenes Zeitalter, Varusschlacht</p> <p>Geschichte/Erkunde: Rom und seine Provinzen (Kartenarbeit), Limes</p> <p>Kunst: römische und griechische Architektur</p>	
----------------------------------	---	--

Zentrale übergeordnete Kompetenzen aller Sequenzen des Jahrgangs 8

Im **Fettdruck** erfolgt hier der **Hinweis auf allen Sequenzen übergeordnete und gemeinsame Kompetenzen**; alle anderen Kompetenzbereiche werden ebenso wie die speziellen inhaltlichen Themen und grammatischen Phänomene in der jeweiligen Sequenz aufgeführt.

Sprachkompetenz:	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ bauen auf den in den vorausgehenden Jahrgängen erworbenen Kompetenzen auf, wiederholen, festigen und routinieren diese stetig,
<i>Lexik</i>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ wenden Techniken des Erschließens, Archivierens, Lernens, Wiederholens von Wörtern und Wendungen selbstständig und eigenverantwortlich an ➤ unterscheiden bei- und unterordnende Konjunktionen ➤ entnehmen dem Wörter- und Eigennamenverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Genitiv, Genus, Stammformen, Sacherläuterungen) , ➤ erkennen, dass Wörter über mehr Bedeutungen verfügen als die gelernten, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen das passende deutsche Wort, ➤ erweitern ihren Wortschatz (je nach Thematik der Sequenzen),
<i>Morphologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ zerlegen und bilden Wortarten (Verben, Substantive, Pronomina) nach den bekannten Paradigmen, ➤ ordnen Einzelformen in das Gesamtsystem der Formen ein und bestimmen sie sicher, ➤ erschließen Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien ➤ erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik, ➤ unterscheiden mehrdeutige Endungen, achten dabei auf Quantitäten, ➤ erlernen, festigen und wiederholen Formen, ➤ erweitern ihre morphologischen Kenntnisse (Einzelphänomene in der jeweiligen Sequenz),
<i>Syntax</i>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ bestimmen, benennen, visualisieren und übersetzen Satzglieder, ➤ unterscheiden Satzarten begründet, ➤ identifizieren die satzwertige Konstruktion des Acl und übersetzen sie adäquat, ➤ identifizieren und bestimmen KNG-Kongruenzen zwischen Adjektiven, Pronomina und Substantiven,
<i>Sprachreflexion</i>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ verwenden zunehmend ein metasprachliches Vokabular zur Beschreibung von behandelten Phänomenen und Verfahren, ➤ beschreiben und reflektieren Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen und Besonderheiten im lateinischen Sprachgebrauch (je nach Thematik der Sequenz),

Phonologische Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> ➤ lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat, ➤ nennen die Thematik lateinisch vorgetragener parataktischer und überschaubarer hypotaktischer Sätze, wenn sie strukturiert vorgetragen werden und die Vokabeln überwiegend bekannt sind,
Textkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> ➤ erschließen Lehrbuchtexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie, ➤ gewinnen einen ersten Einblick in die römische Welt und in Themen der lateinischen Literatur, ➤ benennen und belegen nach dem Hören und/oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (z. B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her, ➤ entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt
	<p>(Haupthandlung, Handlungsmotive, weitere Begleitumstände),</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus, ➤ verwenden graphische Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge (z. B. Einrückmethode), ➤ fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese, ➤ gehen beim Übersetzen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor, ➤ wenden lexikalisches, morphologisches und syntaktisches Regelwissen zur syntaktischen Erschließung an, ➤ wählen kontextbezogen passende Wortbedeutungen aus, ➤ vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu, ➤ teilen den Text in Sinnabschnitte ein und geben Inhalte mit eigenen Worten wieder, ➤ arbeiten inhaltliche Aspekte und Textmerkmale heraus, ➤ nennen zentrale Begriffe und belegen diese, ➤ benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes und beschreiben ihre Wirkung, ➤ vergleichen Texte und Bilder bzw. Rezeptionsdokumente, ➤ setzen sich produktiv-gestaltend mit Inhalten auseinander,
Kulturkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> ➤ beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Bibliotheken, Internet), ➤ filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus, ➤ präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte, ➤ setzen sich mit Aspekten der Kultur und Lebenswelt der Römer (kritisch) auseinander und bilden eigene Werte aus (je nach Thematik der Sequenzen), ➤ erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen.

Sequenz 1: Spannendes Griechenland

Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Götter und Helden im griechischen Epos – Odysseus und seine Irrfahrten • Rezeption des griechischen Mythos in Rom – Orpheus und Eurydike • Der Mythos als Ratgeber • Diogenes: Ein besonderer Philosoph
Zentrale Grammatikphänomene	<ul style="list-style-type: none"> • Participium coniunctum 2: PPA • Akkusativfunktionen • Demonstrativpronomen <i>is, ea, id</i> • e-Deklination • ablativus absolutus • Acl: Reflexivität • <i>velle</i> • Satzgliedfunktionen Acl und Infinitiv
Sprachkompetenz:	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ bauen auf den bereits erworbenen Kompetenzen auf, wiederholen, festigen und routinieren diese stetig und...
Lexik	<ul style="list-style-type: none"> ➤ erkennen, dass Wörter über mehr Bedeutungen verfügen als die gelernten, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen das passende deutsche Wort, ➤ führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel, ➤ beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe, ➤ beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe,

Morphologie	<ul style="list-style-type: none"> ➤ geben die Paradigmen wieder: des PPA, der Substantive der e-Deklination, der Demonstrativ- und Personalpronomina, ➤ bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierigere flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen, ➤ zerlegen Komposita in ihre Bausteine Simplex und Präfix, ➤ ordnen neue Formen (hier: <i>velle</i>) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen,
Syntax	<ul style="list-style-type: none"> ➤ unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse (hier: Vor- und Gleichzeitigkeit), ➤ identifizieren die satzwertigen Konstruktionen PC, AcP und Abl. Abs., benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat, ➤ bestimmen die Satzgliedfunktion von Infinitivkonstruktionen und Partizipialkonstruktionen, ➤ identifizieren und benennen weitere Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Inf. als Subjekt, AcI als Subjekt, ➤ geben das Reflexivpronomen im lateinischen AcI in der deutschen Sprache mit dem Personalpronomen wieder,
Sprachreflexion	<ul style="list-style-type: none"> ➤ vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen, ➤ vergleichen die Partizipialkonstruktionen des participum coniunctum und des ablativus absolutus, ➤ vergleichen satzwertige Konstruktionen im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen,
Phonologische Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> ➤ lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat,
Textkompetenz:	Die Schülerinnen und Schüler
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ wenden bereits erworbenen Kompetenzen an, vertiefen diese und... ➤ benennen und belegen nach dem Hören und/oder wesentliche Merkmale und stellen Bezüge her, ➤ wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Konstruktionen ab und begründen die Entscheidungen begründet, ➤ wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfungen ab und begründen (temporal, kausal, konzessiv, modal), prüfen und benennen Wendungen lateinischer Strukturen (Partizipialkonstruktionen), erklären die Funktion von Wortwahl (Wortfelder), ➤ prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen (bspw. bsp.), ➤ setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (s. Textfortsetzung schreiben)

Kulturkompetenz:	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ lernen einzelne Mythen und deren römische Adaption kennen: Odysseus, Orpheus und Eurydike, Midas und Ikarus, ➤ erhalten Einblicke in die römische und griechische Götterwelt des Mythos (Pluto, Proserpina, Bacchus) sowie in die römische Unterweltvorstellung,, ➤ unterscheiden (exemplarisch) griechische Kunst und Architektur von römischer, ➤ setzen sich mit dem Wertbegriff der <i>fides</i> am Beispiel kritisch auseinander, ➤ lernen Aspekte der griechischen Philosophie kennen, ➤ vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (hier: alternative Lebenskonzepte), ➤ Fachbegriffe und Namen: Mythos, Heroen, Achilles, Herakles, Pluto, Proserpina, Orpheus, Eurydike, Ariadne, Theseus, Minotaurus, Ovid, Catull, Tantalus, Sisyphus, Sokrates, Platon, Ethik, <i>fides</i>, <i>superbia</i>, Hybris.
-------------------------	--

Material / Texte / Medien	Textbuch: Sequenz 5, Lektion 19 – 22 Arbeitsheft: Sequenz 5, Lektion 19 – 22
Fachübergreifende Methoden	Anwenden von Visualisierungstechniken, Präsentation (von Übersetzungen und Arbeitsergebnissen), Bildbeschreibung, Textgliederung, Nutzen und Auswertung von Informationsquellen, Perspektivwechsel, szenische Darstellung
Zentrale Arbeitsformen u. Projekte	Semantische und syntaktische Analyse, Übersetzung, inhaltliche Zusammenfassung, Übungen
Möglicher Fächerübergreif	Deutsch/Literatur: Mythos und (Helden-)Sagen im Vergleich, Fremd- und Lehnwörter WuN/Religion/Philosophie: Eudaimonie

Sequenz 2: Wachstum des römischen Reiches

Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Rom und Karthago • Sizilien: Die erste römische Provinz • Die Römer in Germanien
Zentrale Grammatikphänomene	<ul style="list-style-type: none"> • Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt (Aktiv und Passiv) • Irrealis der Gegenwart und Vergangenheit • Konjunktiv im ut-Satz: abhängiger Wunschsatz, Finalsatz, Konsekutivsatz □ Konjunktiv im cum-Satz: Temporal-, Kausal- und Konzessivsatz □ u-Deklination

Sprachkompetenz:	Die Schülerinnen und Schüler ➤ bauen auf den bereits erworbenen Kompetenzen auf, wiederholen, festigen und ➤ routinieren diese stetig und...
Lexik	➤ beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe,
Morphologie	➤ identifizieren Formen im Ind. und Konj. Imperfekt sowie Ind. und Konj. Plusquamperfekt anhand der Signale für Person/Numerus/Genus verbi sowie Tempus und Modus, ➤ ordnen neue Formen (bspw. <i>esse, posse, ire, velle</i>) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen, ➤ geben die Paradigmen der Substantive der Deklinationen (erweitert um die uDekl.) wieder,
Syntax	➤ trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (bspw. Objektsätze oder Adverbialsätze wie irrealer Konditionalsätze, Konsekutiv- und Finalsätze, Temporal-, Kausal-, Konzessivsätze),
Sprachreflexion	➤ vergleichen die Funktionen der Tempora (und Modi) im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen, ➤ bestimmen mehrdeutige Konjunktionen (<i>ut, cum</i>) jeweils aus dem Kontext eindeutig, ➤ wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfungen ab und entscheiden begründet (<i>fin., konsek.</i>), ➤ unterscheiden die Gliedsatzfunktion der <i>ut</i> -Sätze: Objektsatz – Adverbialsatz,
Phonologische Rezeption	➤ lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat,
Textkompetenz:	Die Schülerinnen und Schüler ➤ wenden bereits erworbenen Kompetenzen an, vertiefen diese und... ➤ arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (bspw. Hannibal), ➤ analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung, ➤ arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus, ➤ prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Wendungen (hier: Komposita von <i>esse</i> mit Dativ),
Kulturkompetenz:	Die Schülerinnen und Schüler ➤ vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (hier: sozialer Stand von Gelehrten und Intellektuellen), ➤ erfassen die Einheit von Pragmatik/Funktionalität und Ästhetik als ein Wesensmerkmal römischer Architektur (hier: Aquädukt), ➤ zeigen die Romanisierung Europas an Stadtgrundrissen und Kulturdenkmälern auf, ➤ zeigen an Bauformen (hier: Amphitheater in Xanten) Kontinuität und Veränderungen ihrer Funktion auf, ➤ Kern- und Fachbegriffe:
	Provinz, Romanisierung, Statthalter, Steuerpächter, Militärwesen, Punische Kriege, Aquädukte, Straßensystem, Limes, Hannibal, Scipio Africanus maior, <i>castra, castellum, vicus</i> .

Material / Texte / Medien	Textbuch: Sequenz 6, Lektion 23 – 25 Arbeitsheft: Sequenz 6, Lektion 23 – 25
Fachübergreifende Methoden	Bildbeschreibung, Perspektivwechsel, Präsentationen, szenische Darstellung, Anwendung von Visualisierungstechniken
Zentrale Arbeitsformen u. Projekte	Semantische und syntaktische Analyse, Übersetzung, inhaltliche Zusammenfassung, Übungen
Möglicher Fächerübergreif	Geschichte: Scipio Africanus maior und Hannibal, Romanisierung, Bürgerkrieg, Aufstieg Octavians und Prinzipat, Goldenes Zeitalter, Varusschlacht Geschichte/Erkunde: Rom und seine Provinzen (Kartenarbeit), Limes Kunst: römische und griechische Architektur